

Predigt Scheffergasse – 7.2.2016 – 1.Kor.13 (Fasching)

Gnade sei mit euch in Gottes Namen,
und Friede von Jesus Christus. Amen.

Die Worte, welche der Predigt heute zugrunde liegen
Hat der Apostel Paulus einst aufgeschrieben,
als Hohes Lied der Liebe bekannt,
als Stelle sei 1. Korinther 13 genannt.

Text

Die Liebe soll heute im Mittelpunkt stehen
Sie soll uns erfüllen vom Kopf zu den Zehen.
Sie soll unseren Umgang miteinander bestimmen,
mit Liebe im Herz sollen wir alles beginnen.

Ich bin sicher, würde ich jetzt eine Umfrage starten,
was wir uns alle vom Leben erwarten,
ob Liebe regieren soll oder der Hass,
wir wären uns alle schnell einig, dass
die Liebe im Leben gewinnen soll,
denn Hass oder Streit finden wir gar nicht toll.

Doch ist's wirklich die Liebe die unser Handeln bestimmt?
Sind wir auf den liebevollen Umgang getrimmt?

Paulus schreibt diese Zeilen der Gemeinde Korinth,
denn die Neuigkeiten von dort sind
erschreckend für den Apostel gewesen,
die Geistbegabten treiben nämlich ihr Unwesen.
Sie wurden von Gott mit besonderen Gaben bedacht,
jetzt waren sie stolz und haben die anderen verlacht,
Sie meinten, Gott sei ihnen näher als diesen,
weil er sein Geist über sie lies ausfließen.

Kein Wunder, dass Konflikt herrscht und Streit,
eine Stimmung, welche die Menschen der Gemeinde
entzweit.

Und ihnen, die sich als was Besseres sehen,
denen gibt Paulus mit dem Lied der Liebe zu versteh'n,
dass all ihre Gaben, ihre Begabung wertlos verglüht,
wenn sie nicht in dem Geiste der Liebe geschieht.

Um den Menschen zu zeigen, was er damit meint,
wie es aussieht, wenn uns die Liebe vereint,
verfasst er diese beeindruckenden Zeilen,
es lohnt sich bei ihnen kurz zu verweilen:

Die Liebe ist gütig, sie bläht sich nicht auf,
sie erträgt alles, glaubt alles, gibt niemanden auf.
Niemals den eigenen Vorteil sie sieht,
sie weint, wenn ´nem anderen Unrecht geschieht.
Und vor allem: die Liebe hört niemals auf,
nicht am Anfang und nicht am Ende im Lebenslauf.
Glaube, Hoffnung, Liebe, nur diese 3
Bleiben bestehen, brechen niemals entzwei,
doch die Liebe sticht aus diesen dreien hervor,
sie steht am höchsten, steht den anderen vor.

So schön es auch ist, wenn diese Zeilen anheben,
im Alltag kann ich das jedenfalls so nicht erleben,
Sie beschreiben ein wunderschön´s Ideal,
doch wie so oft, sind sie fast nie wirklich real.

So sehr ich mich mit der Liebe auch plage,
in der Partnerschaft oder im Ehealltage,
im Umgang mit Kindern, mit Freunden, mit
Arbeitskollegen,
mit Menschen, die mir im Lauf meines Lebens begegnen:
Es geht bei mir zu wie bei den Korinthern,
bevor ich zu kurz komm, trete ich dir in den Hintern.
Ich bin wichtig, nur ich allein!
Ihr alle andern: sehr das doch bitte ein!

Gott hat uns viele Gaben gegeben,
mit ihnen gestaltet jeder sein Leben.
Doch ohne die Liebe sind diese Gaben nichts wert,
Ja, ohne Lieb werden sie leicht ins Unheil gekehrt.
Macht ohne Liebe schafft Grausamkeit,
Pflicht ohne Liebe Verdrießlichkeit,
Besitz ohne Liebe bringt den Geiz hervor,
Glaube ohne Liebe öffnet Fanatikern Tür und Tor,
Gerechtigkeit ohne Liebe macht uns hart,
Ordnung ohne Liebe lässt uns streiten um des Kaisers Bart,
Freundlichkeit ohne Liebe ist nur Heuchelei,
Verantwortung ohne Liebe bringt Rücksichtslosigkeit
herbei.

Die Liebe ist´s, die alles zusammenbindet,
sich macht´s, dass einer den anderen findet,
bleibt sie aber aus, sind wir wie tönends Erz,
wie Menschen mit Hirn und ganz ohne Herz.

Ja, es ist echt nicht leicht, die Liebe zu leben,
und dem anderen zumindest meine Achtung zu geben.
Denn die Gaben, die Gott, der Vater uns schenkt,
die machen schnell stolz und auch präpotent,
wir lieben es einfach, im Lichte zu stehen,
uns durchzusetzen, unsre Wege zu gehen,
Meine Leistung, mein Wunsch, mein Weg ist´s der zählt,

was kann ich denn dafür, wenn den andren es quält?

Da kommen zum Beispiel grade Fremde ins Land,
sie mussten fliehen, sind um ihr Leben gerannt,
der Weg zu uns war gefährlich und schwer,
sie kamen am Landweg, manchmal übers Meer.
Nur um bei uns ein Leben in Frieden zu haben,
mussten sie alles riskieren, mussten alles sie wagen.

Wir leben in einem der reichsten Länder der Welt,
haben Haus, Essen, Computer und Geld,
wir leben ein Leben im Überfluss,
gehen nur selten einen Meter zu Fuß,
der Flat Screen, der hängt daheim an der Wand,
die Reise im Sommer ist auch schon geplant.
Wir hab´n was wir brauchen, sogar noch viel mehr,
und trotzdem werden die Stimmen viel mehr,
die sagen, wir können uns keine Flüchtlinge leisten,
und außerdem: in Europa hab´n wir eh schon die meisten.

Wie wär es wenn wir auch Flüchtlingen mit Liebe
begegnen,
sie mit Wohlwollen und Achtung begleiten auf all ihren
Wegen,
wenn wir mit Langmut auf ihre Fehler reagieren,
statt voll Hass und Vorurteil´ auf die Straß´ zu marschieren.

Wenn wir glauben, dass sie auf der Such nach nem
besseren Leben,
alles möglich tun und ihr Bestes stets geben.

Wo sie herkommen herrschen Terror und Krieg,
es scheint als erringt der Hass dort den Sieg,
wir können ihnen zeigen wie eine Gesellschaft funktioniert,
die von Liebe und Menschenachtung getragen wird.

Doch nicht nur bei Menschen aus fremden Ländern
Wäre es sinnvoll den eigenen Umgang zu ändern.
Wie steht´s um die Liebe in den eigenen Reihen?
Sind wir bereit, dem anderen zu verzeihen?
Ich meine ein echtes, tiefes Vergeben,
denn Vergebung schafft tatsächlich neues Leben.
Es gibt kaum ein schöneres Glücksgefühl,
wenn Vergebung gelingt, lässt das niemanden kühl.

Schaffen wir es, auch Kritik so zu sagen,
dass mein Gegenüber sie annehmen kann ohne zu klagen,
weil er merkt, dass ich es gut mit ihm meine,
dass sein Wohl mir am Herzen liegt, gleich wie das meine?

Wie steht´s also mit der Liebe bei mir?
Ist sie Lebensgrundlage oder nur Zier?
Bestimmt sie – zumindest meistens – mein Handeln,

dann, Geschwister, können wir unsere Welt echt
verwandeln,
wir können, wir müssen den Menschen erzählen,
im Gespräch, auf Facebook, auf allen Kanälen,
dass wenn die Lieb, die Nächstenlieb nicht gewinnt,
auch unser Leben, unser Wohlstand zerrinnt.

Das Problem mit der Liebe: sie lässt sich nicht machen!
Sie ist ein Geschenk, dass es gilt zu bewachen.
Die Liebe entsteht, ohne zu wissen warum,
ist oft unvernünftig, manchmal sogar dumm,
Sie bringt mein Leben in seinen Grundfesten zum Wanken,
sie beherrscht all mein Tun, all meine Gedanken.
Und bleibt doch unverfügbar, zerbrechlich, fragil,
ein kostbarer Schatz, den verlier´n ich nicht will.

Woher kommt die Liebe, von der Paulus uns schreibt?
Eine Liebe die Dauerhaft ist, unser Leben lang bleibt?
Eine Liebe die ideal ist, stabil und perfekt.
Mich scheinbar überfordert und furchtbar erschreckt?

Gott selbst hat uns diese Liebe geschenkt,
hat seinen Sohn ans Kreuze gehenkt,
um uns nun bedingungslos zur Seite zu stehen,
mit ihm an der Seite kann alles gescheh´n.
Er ist die Liebe, und die bleibt immer bestehen,

durch Jesus, den Christus, wird sie nie mehr vergehen.

Im Fasching zeigen wir oft ein andres Gesicht,
weil der Fasching eben den Alltag durchbricht.
Wie wäre es, wenn wir als Lieb uns verkleiden?
Um dieses Kostüm wurden uns alle beneiden!
Wir würden so manchem zum Nachdenken bringen,
mit dem Liebeskostüm würde das locker gelingen!
Und wer weiß: vielleicht würden die Welt wir verändern.
Die Liebe ins Zentrum bringen, nicht nur zu den Rändern.
Eine Liebe, die nicht nur oberflächlich ist,
eine Liebe, die Unterschiede einfach vergisst,
eine Liebe, die das Gute stets will,
eine solche Liebe – sie wäre mein Ziel!

Glaube, Hoffnung, Lieb – diese drei bleiben bestehen,
auch wenn wir, wenn die Welten vergehen,
Sie sind Gottes Versprechen, dass das Gute gewinnt,
dass am Ende der Zeit seine Welt dann beginnt.
Im Vertrauen auf ihn, der es gut mit uns meint,
der uns alle in seinem Sohn Jesus Christus vereint,
der uns stärkt für das Leben mit dem Heiligen Geist.
Der uns seine unverbrüchliche Liebe verheißt,
Auf ihn können wir trauen, können es wagen,
seine Worte der Lieb in die Welt hinaus tragen.

Ich bin nun am Ende, es bleibt noch zum Schluss,
euch zu entlassen mit dem Mödliner Gruß:
MöMö, liebe Konfis (Kinder), liebe Geschwister im Saale!
MöMö, und genießt den Fasching: zu Haus, im Lokale.
Trotz Narrenzeit: Lebt aus Gottes Liebe und ruft laut seinen
Namen!
Kommt, stimmt einfach mit ein und ruft laut euer Amen!